

soll nicht im Königreich Griechenland vorkommen, wohl aber in Thessalien, am heiligen Berge Athos und in Mazedonien. Seine Früchte sind aus Ursache des äusserst herben Geschmacks ungeniessbar. Der zahme Apfelbaum kommt in Gr. nicht gut vor und alle Apfelbäume leiden am Wurmfrasse — auch die sich findenden sind saftlos und unschmackhaft. Wo es keine süssen Orangen gibt, wird oft zum Abschied ein Apfel gereicht. Der Apfel war beiden Alten Symbol aller Vollkommenheit auf der Welt und wurde so um der Herrschaft anzudeuten, zum Reichsapfel der Kaiser.

P. Cydonia, *Κυδωνία Μηλα Dioscorides*. Die Quitte stammt ursprünglich von Kydonia und Kreta. Die Quitte war von den Alten hoch gepriesen, sie war Symbol des Glückes, der Liebe und der Fruchtbarkeit, der Aphrodite heilig und gehörte zu den Mysterien. Dieser Baum wird in allen Gärten gezogen, denn seine Frucht ist des Wohlgeruches willen sehr beliebt.

Prunus Mahaleb. Wächst in Lacomen wild an steinigern, magern Orten und bildet einen 6—8 Fuss hohen Strauch. Aus den Schösslingen machen sich die Mainoten auch Pfeifenröhren, die einen angenehmen Geruch verbreiten sollen.

(Forts. folgt.)

Correspondenz.

— Göttingen, im October. — Es werden manche meiner Freunde sich wohl noch erinnern, dass mein Sohn Friedrich die Absicht hatte, mich auf meiner afrikanischen Reise zu begleiten. Durch eine Verkettung der Umstände wurde er jedoch nach Indien geführt, wo er sich noch befindet und von wo aus ich vor kurzem von ihm ein Schreiben erhielt, aus dem ich die erfreuliche Ueberzeugung schöpfte, dass das für manchen Europäer so erschlaffend wirkende Klima der Tropen auf sein, von meinen Freunden anerkanntes reges Gefühl für die Naturwissenschaft ohne nachtheiligen Einfluss geblieben ist. So schreibt mir Friedrich unter andern:

„Ich wollte, Du könntest einige wissenschaftliche Freunde veranlassen, mir eine Reihe von naturwissenschaftlichen Fragen zu stellen, die sich durch meine Beobachtungen in diesem Lande (Lahore) lösen liessen. Mögen nun diese Fragen von geologischem, botanischem oder zoologischem Interesse sein, mögen sie zu Beobachtungen über Schwankungen des Thermometers oder über elektrische Phänomene auffordern, so werden sie gewiss meine Aufmerksamkeit Gegenständen zuwenden, welche jetzt mir vielleicht minder berücksichtigungswerth erscheinen und daher meiner nähern Beachtung entgehen. Vielleicht würden meine Antworten den Fragestellern angenehm sein; jedenfalls könnten sie sich auf meine Genauigkeit verlassen und selbst der Umstand, dass ich in diesen Wissenschaften minder erfahren bin, dürfte dazu beitragen, dass meine Berichte unparteiischer lauten würden, als es wohl sein könnte, wenn ich bereits meine eigenen Theorien zu vertheidigen hätte. Auch Sammlungen von Naturgegenständen würde ich recht gerne besorgen. Ueberhaupt

würde ich keine Mühe scheuen, mich nützlich zu machen; auch ist es mein herzlichster Wunsch mit Gelehrten in Verbindung zu treten, denn diese könnten eine gute Benützung meiner Mussestunden am besten veranlassen.“

Indem ich meines Sohnes Wünsche in Ihrem Blatte zu veröffentlichen Sie ersuche, erkläre ich mich zugleich bereit etwaige Aufträge der von seinen Anträgen Gebrauch machen wollenden Naturforscher zu übernehmen und solche ihm mitzutheilen. Sollte jedoch irgend Jemand sich an meinen Sohn direct wenden wollen, so bitte ich diess unter nachfolgender Adresse zu thun:

Mr. Frieder. Bialloblotzky, Electric Telegraph Office
Lahore
Punjab
East Indies.

wobei ich mir noch zu bemerken erlaube, dass dann die Correspondenz in englischer Sprache geführt werden müsste, da meinem Sohne die deutsche nicht geläufig ist.

Friedrich Bialloblotzky.

XXXII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

(Fortsetzung.)

Da mehrere Mitglieder eine nähere Auseinandersetzung der Entwicklungsgeschichte der Stärkekörner wünschten, so versammelten sich die Botaniker am 20. Sept. Abends im Saale des Gasthofes zur Sonne, und Prof. Nägeli zeigte noch verschiedene Abbildungen, betreffend den genannten Gegenstand. Die Stärkekörner sind in allen Stadien vollkommen solid, und wachsen ausschliesslich durch Intussusception, nicht durch Apposition von Aussen, was einerseits daraus hervorgeht, dass verschiedene Bildungen im Innern auftreten, die nie isolirt vorkommen (der Kern-Schichten-Systeme von besonderer Gestalt und Structur etc.), anderseits daraus, dass in einzelnen Fällen die Körner eine ziemliche Grösse erreichen und erst nachher allmählig eine Schichtung in ihrem Innern deutlich wird. Alle Körner sind anfänglich kugelig und bestehen aus dichter Masse; dann scheidet sich der weiche Kern aus. Alle weitere Entwicklung geschieht dadurch, dass theils der Kern sich concentrisch in einen neuern kleinen Kern und in Schichten, theils eine Schichte sich in je 3 Schichten spaltet. Dieses Wachsthum ist an der Oberfläche sehr gering, und nimmt in steigenden Verhältnissen nach Innen zu; ist der Kern sehr excentrisch, so besitzt das Korn 2 Maxima der Einlagerung, ein geringeres im Schichtencentrum und ein überwiegendes im mathematischen Centrum. Excentrisch geschichtete Körner können ihre Verdickungsrichtung wechseln, so dass der Verbindungsradius bald eine gebrochene, bald eine gebogene und schneckenförmige Linie darstellt.

Die Entstehung der zusammengesetzten und halbzusammen-